

Autobiographie der Interkulturellen Begegnungen



Aktivität Video 12

- 1) Wie haben sich diese Personen verändert? Welche Schritte haben sie aufbauend auf diese Veränderung bereits gesetzt?
 - 2) Wählen Sie zwei Beispiele aus und denken darüber nach, wie Sie vorgehen würden, um das Gelernte zu festigen oder zu erweitern.
 - 3) Wie würden Sie die Person dazu animieren, das Gelernte in die Tat umzusetzen?
- a) Sich mit anderen Studentinnen und Studenten aus verschiedenen Ländern während eines Work and Travel-Aufenthalts in den USA anfreunden

Mir hat diese Erfahrung gefallen, weil sie mich auf Interaktionen mit Menschen aus anderen Kulturen vorbereitet hat. Sie hat mir gezeigt, dass ich vorsichtig sein muss, wenn ich mit Personen aus anderen Ländern oder mit einer anderen Religion kommuniziere, weil ich deren Reaktion in einer spezifischen Situation nicht vorhersehen kann. Mir ist klargeworden, dass auch wenn es manchmal schwierig sein kann, Gespräche mit Menschen aus anderen Teilen der Welt sehr interessant und angenehm sein können. Solche Gespräche gelingen noch besser, wenn man über die Kultur des Gegenübers Bescheid weiß.

- b) Eine Deutschlehrerin lernt einige indische Lehrkräfte bei einem Austauschprogramm kennen

Ich glaube, es hat mir geholfen der indischen Kultur gegenüber – bzw. anderen Kulturen generell – toleranter zu sein. Ich habe auch mit meinen Studierenden darüber gesprochen. Jeden Tag sage ich meiner Klasse, dass sie selbst niemals Vorurteile gegenüber anderen Kulturen haben sollen, denn man muss die Menschen kennen lernen, um sich eine Meinung über sie zu bilden. Verallgemeinerungen sind einfach schwachsinnig.

- c) Wir reden alle miteinander, aber niemand sagt ein Wort: Eine Begegnung mit Menschen unter Verwendung der Gebärdensprache

Diese Erfahrung hat mir gezeigt, dass es keinen Grund gibt, sich anderen gegenüber genervt und abschätzig zu zeigen, nur weil man nicht mit ihnen kommunizieren kann. Gleichzeitig ist mir klargeworden, dass ich nie mit tauben Menschen so kommunizieren werde, wie ich möchte. Das hat mich befreit. Aufgrund dieser Erfahrung habe ich mich dazu entschieden, an einem Zeichensprachkurs teilzunehmen. Dieser Kurs soll mir zumindest die Grundlagen für die Kommunikation mit tauben Menschen beibringen.

- d) Ein Treffen mit bulgarischen Migranten in Griechenland

Ich habe geglaubt, dass Mauern zuhause helfen. Ich war wirklich dankbar, dass ich ein Land und ein Zuhause habe, in das ich zurückkehren konnte. Ich möchte die Welt kennen lernen, aber gleichzeitig einen Ort haben, den ich Zuhause nennen kann.

Autobiographie der Interkulturellen Begegnungen



e) Kommunizieren mit einem Mädchen mit einer anderen Religionsangehörigkeit

Ich habe sehr viel über Verbindungen zwischen Menschen gelernt, denn diese Beziehungen sind wichtiger als Nationalitäten oder Religionen. Meine Art zu Denken hat sich verändert. Es ist mir nicht wichtig, wer man ist oder woher man kommt. Wichtiger ist, was man für einen Charakter als Mensch hat.

f) Die unterschiedliche Auffassung von Formalitäten bei einer Dankesfeier für eine Professorin, die von internationalen Studierenden organisiert wurde.

Ich bin ehrlich gesagt froh darüber, dass ich noch einmal über diesen Vorfall nachgedacht habe. Mich interessiert mittlerweile auch, wie andere Menschen und Kulturen Dankbarkeit unterschiedlich ausdrücken. Ich warte immer noch auf eine gute Gelegenheit mit der Professorin über die Feier zu sprechen. Ich möchte herausfinden, woran sie sich noch erinnert, was sie darüber gedacht hat und ob sie mein Verhalten als unangebracht empfunden hat.

g) Wenn gutgemeinte Hilfe in die persönliche Freiheit eingreift: ein Museumsbesuch mit Menschen mit Behinderung

Diese Erfahrung hat meine Auffassung von Menschen mit Behinderung verändert. Mir ist klargeworden, dass sie genauso wie alle anderen auch alleine klarkommen und alltägliche Dinge genauso gut wie ich machen können – vielleicht sogar besser. Sie brauchen wirklich nur Hilfe, wenn sie danach fragen. Leider hatte ich noch nicht die Zeit oder die Ressourcen mich für einen Verein, der sich für Menschen mit Behinderung einsetzt, zu engagieren. Zu einem späteren Zeitpunkt möchte ich das aber auf jeden Fall machen.